

# „Wieder richtig sehen ohne Brille“

**INTERVIEW Die Cottbuser Augenärztin Dr. med. Sylvia Paulig über Chancen moderner Chirurgie**

Neue Möglichkeiten der Augen Chirurgie stehen derzeit auf einem Kongress in Nürnberg im Mittelpunkt. Die Vorsitzende des Berufsverbandes der Augenärzte Südbraunschweig, Dr. med. Sylvia Paulig vom Augenkompetenzzentrum Cottbus, ist beim Kongress dabei. Wir sprachen mit der niedergelassenen Ärztin über die Chancen, die die moderne Augenheilkunde für Patienten vor allem im höheren Lebensalter eröffnet.

Der häufigste Grund für Sehkraftveränderungen im Alter ist der Graue Star. Wie macht er sich bemerkbar – und wie lässt er sich wieder loswerden? Der Graue Star führt zu einer Eintrübung der Augenlinse, oft bemerkt durch ein verschleiertes Sehen. Die Methoden zur Entfernung der eingetrübten Linse (Katarakt-Chirurgie) sind erheblich weiterentwickelt und verbessert worden. Dies betrifft sowohl die OP-Techniken als auch die Linsenmaterialien (Intraokularlinse), die als Ersatz für die eigene natürliche Linse während der Operation Einsatz finden.

**Was geschieht bei der Operation?**

Erfahrene Operateure vorausgesetzt, ist dieses Verfahren inzwischen so verfeinert, dass es zu den risikoärmsten überhaupt gehört. Die meisten Kataraktoperationen werden heute durch einen winzigen Schnitt (etwa 2,8 Millimeter) durchgeführt. Mit Hilfe einer Ultraschallsonde wird der Linsenkern verflüssigt und abgesaugt. Im Anschluss wird die Intraokularlinse gefaltet und durch einen Injektor an genau die Stelle im Auge appliziert, an der sich vorher die eigene Linse befand. Da diese Methode heute als Standard gilt, konnte die Hornhautverkrümmung, die früher oft unliebsames Resultat war, zu einer vernachlässigbaren Komponente reduziert werden.

**Viele erhoffen sich auch, danach ohne Brille wieder richtig sehen zu können.**

Inzwischen werden zunehmend Kombinationen von Kataraktoperationen und Brechkraftkorrekturmaßnahmen durchgeführt oder auch die Entfernung der klaren Linse bei Fehlsichtigkeit angeboten. Wieder richtig sehen ohne Brille, ist danach durchaus möglich. Die gestiegene Erwartungshaltung der Patienten betrifft nicht nur das brillenfreie Sehen in der Ferne, sondern auch für die Nähe.

**Wie lässt sich denn die Lese-**



**Augenärztin Dr. Sylvia Paulig** hält sich bei Operationsmethoden auf dem neuesten Stand. Foto: Helbig

**brille für immer loswerden?**

Seit einigen Jahren gibt es eine Vielzahl von Multifokallinsen, das sind Linsen, die das Sehen in der Ferne und in der Nähe ermöglichen und die genau dieses Problem lösen. Entscheidend für die Wahl der geeigneten Linse ist das ausführliche Gespräch des Arztes mit dem Patienten nach einer vorangegangenen genauen Untersuchung.

**Wird eine solche Linse von den Krankenkassen finanziert?**

Nein. Sonderlinsenimplantation (dazu gehören Multifokallinsen) gehören zu den individuellen Gesundheitsleistungen, die von den Krankenkassen finanziell nicht übernommen werden.

**„Einen bahnbrechenden Fortschritt markiert die Implantation einer völlig neuartigen Linse, der weltweit ersten maßgeschneiderten künstlichen Augenlinse.“**

DR. SYLVIA PAULIG

men werden. Manchen Patienten mit zusätzlichen Augenkrankheiten, zum Beispiel einer fortgeschrittenen Durchblutungsstörung im Sehzentrum, raten wir wegen der zu erwartenden geringen Sehverbesserung nach der Operation von einer Multifokallinsenimplantation ab.

**Wie kann ihnen besser geholfen werden?**

Für speziell diese Patientengruppe überdenken wir den

Einsatz von Farblichtfilterlinsen, die einen Schutz vor UV-Strahlung bieten, vergleichbar einer Sonnenbrille, die in das Auge eingesetzt wird. Sehr gut sind dabei die Linsen, die sich in Abhängigkeit von der UV-Intensität gelb einfärben und die sich im Schatten auch wieder entfärben. Einen bahnbrechenden Fortschritt markiert die Implantation einer völlig neuartigen Linse, der weltweit ersten maßgeschneiderten künstlichen Augenlinse, die auf dem Kongress vorgestellt wird. Die Linse wurde vom amerikanischen Augenarzt Dr. Daniel Schwartz konzipiert, das Material vom Chemie-Nobelpreisträger 2005 Robert Grubbs entwickelt.

**Muss der Patient dafür bis nach Amerika reisen?**

Nein, sie wird noch in diesem Sommer auch im Augenkompetenzzentrum in der Schweriner Straße in Cottbus zur Verfügung stehen. Es handelt sich hierbei um eine Intraokularlinse, die sich zwei bis drei Wochen nach der Operation im Auge durch Bestrahlung noch justieren und damit verändern lässt. Diese neuartige Linse wird light adjustable lens (englisch für „durch Licht anpassbare Linse“) genannt.

**Was ist das Besondere an dieser Linse?**

Die Linse besteht aus einem Kunststoff-Polymer, das sich unter dem Einfluss von UV-Licht verlagern und damit ausdehnen oder zusammenziehen kann, das heißt erst durch die punktgenaue Bestrahlung mit einem speziellen Laser nach der Operation wird diese Linse fertig auspolymerisiert und da-

durch in gewünschter Weise in ihrer Oberfläche verformt. Das Ergebnis nach der Bestrahlung wird durch Sehtests überprüft. Wenn die ideale Sehkraft erreicht ist, erfolgt mit dem Bestrahlungsgerät das sogenannte lock-in, die Linse wird in der nun entstandenen Endform fixiert und die neue Brechkraft und damit Sehqualität dauerhaft konserviert.

**Welche Korrekturen der Sehschärfe sind so möglich?**

Dr. Daniel Schwartz von der University Of California in San Francisco beobachtet gemeinsam mit seinem Forschungsteam seit vier Jahren Patienten, die diese neuartigen Linsen implantiert bekamen. Die Ergebnisse zeigen bei bis zu 90 Prozent aller Augen eine Präzision bis auf 0,25 Dioptrien und bei allen Patienten eine Präzision bis auf 0,5 Dioptrien auch noch nach vier Jahren. Diese Ergebnisse sind sehr ermutigend. Ende des Jahres oder spätestens Anfang nächsten Jahres kann man diese Linse auch multifokal bestrahlen. Damit bietet sie für Patienten eine noch größere Sicherheit und sehr genaue Voraussagbarkeit des Operationsergebnisses.

**Augenarzt-Termine in der Lausitz sind oft schwer zu bekommen. Wie lange müssen denn Patienten auf eine solche Operation warten?**

Es entstehen keine langen Wartezeiten, für Operationen gibt es Extra-Sprechstunden. Auch andere Patienten, die schlechter sehen, verlassen meine Praxis nicht ohne Termin.

Mit DR. SYLVIA PAULIG sprach Ida Kretzschmar